

MITTHEILUNGEN AUS DER INTERNEN KLINIK DES PROFESSOR
DR. SIGMUND PURJESZ IN KLAUSENBURG.

Beobachtungen über die Wirkung des Symphorol.

Von Dr. Moritz Rosenberger klinisch. Praktikant.

Dr. Heinz der Entdecker des Symphorol, macht dasselbe unter dem Titel: »Coffeinsäure ein neues Diureticum« in Nro 45, der deutschen mediz. Wochenschrift bekannt. Der wirksame Bestandtheil des Mittels soll das Coffein sein, dem an und für sich eine diuretische und eine angiospastische Wirkung zukommt. Während nun bei diesem, die eine Wirkung, die andere paralytirt und auch sonst noch unangenehme Nebenerscheinungen von Seite des Herzes und des Nervensystems auftreten können, soll im Symphorol die diuretische Wirkung des Coffein, ohne dessen unangenehme Nebenerscheinungen, zur Geltung gelangen. Dieser Umstand finde auch in der Praxis seine vollinhaltliche Bestätigung, da 4 grm. des Mittels, auch nur einmal verabreicht, die Diurese schon am folgenden Tage bedeutend steigere und halte die Wirkung dann 3-4 Tage an, so dass die Diurese erst am 4-5 Tage wieder auf das früher bestandene Quantum zurückkehre. *Dr. Heinz* theilt in der zitierten Publication 4 beobachtete Fälle mit, welche sich jedoch nur auf gesunde Individuen beziehen und hebt hervor, dass das Mittel bei jenen Krankheiten, welche mit Verminderung der Diurese einhergehen, von guter Wirkung sei.

Die Erfahrungen, welche an der obigen internen Klinik bei 16 Fällen gewonnen wurden, entsprechen keineswegs den Erwartungen, zu welchen das Mittel, nach den Behauptungen des *Dr. Heinz* wohl berechtigte. Von den 16 Fällen waren die ersten 6, Leute mit normaler Diurese; von diesen erhielten 4, je einmal, je 4 grm; da

aber nach dieser Dosis nicht die geringste Wirkung beobachtet wurde, erhielt Fall 5—6 zuerst 2 Tage, dann 4 Tage hintereinander je 4 grm., schliesslich Fall 6, drei Tage hiedurch je 6 grm. Symphorol, ohne dass sich eine nennenswerthe Wirkung eingestellt hätte. Die beiden letzteren, sowie 10 weitere Beobachtungen, die solche Individuen betreffen, welche an mit vermindelter Diurese einhergehenden Leiden kranken, sind in der, dem ungarischen Originaltexte beigegebenen Tabelle ersichtlich. Aus dieser ergibt sich's, dass bei der von *Dr. Heinz* angegebenen Dosis von 4 grm. nicht verblieben, sondern dass dieselbe auf 6—8 grm. ja in einem Falle auf 10 grm. gesteigert und 3—4 Tage hintereinander, selbst öfter verabreicht wurde, ohne dass jedoch der Erfolg auch nur einmal ein genügender gewesen wäre, was unso beklagenswerther erscheint da dass Mittel in keinem einzigen Falle zu unangenehmen Nebenerscheinungen Veranlassung bot. In drei Fällen wurde nach erfolglos angewendeten Symphorol, Calomel verabreicht, welches dann die Diurese binnen 2--4 Tagen von 4--600 cm. auf 2500—3000 cm. steigerte. Mehr als 10 grm. des Mittels wurden nicht verabreicht.

Es stehen demnach die gesammelten Erfahrungen mit denen des *Dr. Heinz* in Widerspruch und darf, gestützt auf die Beobachtungen behauptet werden, dass das Symphorol nicht die geringste diuretische Wirkung entfaltetete.